

in dieser Offenbarung lesen, das soll uns eine Speise seyn, wie in dem Lied der schöne Ausdruck heißt: Dein Wort mein Speis laß allweg seyn. Die leibliche Speise kommt dem natürlichen Leben zu statten: wann der Mensch dieselbe zu sich nimmt, so theilet sich die Kraft davon in dem ganzen Leib aus, stärket denselben und machet ihn geschickt, seiner Arbeit abzuwarten. So reichet Gott uns durch die Schrift übernatürliche Kräfte dar, die sich bey unserm inwendigen Menschen trefflich wohl anlegen. Da sollen wir es erstlich in unser Verstandniß einnehmen, daß wir die himmlische Wahrheit zu unserer Unterweisung deutlich fassen: aber eben so bald muß auch unser Wille einen Trieb zum Guten und eine Flucht vom Bösen gewinnen, in der Erkenntniß Gottes, unserer selbst und aller Dinge. Wie sich das, was im Buch steht, an sich selbst verhält, das wird eben so auf unser Herz gebracht: was in sich Wahrheit ist, wird auch Wahrheit in uns, daß andere, die auf uns sehen, uns als geschriebene Briefe achten, und dasjenige lesen können, was Gott darein gepräget, ja gepflanzt hat. Es betrifft nicht nur das Gedächtniß, daß man gewisse Worte von allerhand Fragen, Sprüchen, Gebeten und Liedern wieder hersagen kan, sondern es muß der Herzens-Mensch nach aller seiner Fähigkeit von der Sache selbst lebendig angegriffen und ermuntert seyn.

v. Und ich nahm das Buch aus der Hand  
 10 des Engels, und aß es auf: und es war in  
 mei

10,8:1  
 meinen  
 ich es  
 Bauch  
 Engels  
 da Joh  
 Die S  
 denn,  
 terkeit  
 keit der  
 mit der  
 hernach  
 liche D  
 ge auf  
 lich au  
 fasset:  
 Zusse  
 helle,  
 wieder  
 sten al  
 tung d  
 dem sü  
 Uebun  
 die B  
 Dinge  
 angeh  
 seyn,  
 nes d  
 Buch  
 herlich  
 komm  
 Sach  
 gute S